Zeitschrift: Zoom-Filmberater

Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein

Band: 25 (1973)

Heft: 14

Rubrik: TV/Radio-Tip

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Einsatzmöglichkeiten

Der Film wurde ursprünglich fürs ZDF gemacht, also für die breite Öffentlichkeit. Weil der Film jedoch in einen eher intimen Kreis eingedrungen ist, dürfte er in kleineren Gruppen mit anschliessender Diskussion besser verstanden und kritisiert werden. Folgende Anlässe wären geeignet: Priesterversammlungen, Exerzitienkurse, Noviziate (Ordensleben), Pastoralkurse (Fragen der Basisgruppen), Einkehrtage, Bildungskurse über gesellschaftliche Fragen (Familie, Gruppe, Kommunikation). Der Film bietet auch Anschaungsmaterial für wissenschaftliche Studien. Es ist kein Werbefilm für die Pfingstbewegung. Da der Film provozierend wirken kann, ist eine gute Dikussionsleitung wichtig.

Kontaktstellen und Publikationen:

Im deutschen Sprachraum: Ökumenischer Schriftendienst, Schloss Craheim, D-8721 Wetzhausen.
USA: New Covenant, P.O. Box 102, Ann Arbor, Michigan 48107; Ave Maria Press, Notre Dame, Indiana 46556.

Karl Weber

TV/RADIO-TIP

Samstag, 21.Juli

10.10 Uhr, DRS II

Wie kulturfähig ist eigentlich der Mensch?

Solange es Menschen gibt, gibt es auch Krieg. Ist es darum verwunderlich, dass die Menschen noch heute glauben, dass Kriege schicksalhaft und unvermeidbar über uns hereinbrechen? Alexander Mitscherlich, Arzt und Psychologe, Direktor des Sigmund-Freud-Instituts in Frankfurt am Main, sucht die Ursache dort, wo sie allein gefunden werden kann, nämlich in der Seele des Menschen. Die angeborene Aktivität des Menschen entlädt sich unter einem merkwürdigen Wiederholungszwang in Aggressionen, die von der Vernunft nicht unter Kontrolle gehalten werden können. «Unsere Hassreaktionen» – so lautet eine Stelle in dem 1969 in Amriswil gehaltenen Vortrag – «sind heute noch urtümlich wie zur Zeit des Alten Testaments.» – Gibt es einen Ausweg aus diesem Verhängnis? «Nur wenn es gelingt, destruktive Tendenzen in konstruktive Leistungen zu verwandeln», sagt Mitscherlich.

15.15 Uhr, ARD

Die Asta

Anlässlich des 90. Geburtstages des gefeierten Stummfilm-Stars Asta Nielsen drehte das Dänische Fernsehen ein Porträt der Künstlerin, in dem sie selbst ihr Leben schildert. Deutsche Bearbeitung: Horst Köller.

20.15 Uhr, ZDF

The Clouded Yellow
(Auf falscher Spur)

Spielfilm von Ralph Thomas (Grossbritannien 1950), mit Trevor Howard, Jean Simmons, Sonia Dresdel. – Ehemaliger Geheimdienstler klärt zwei Mordfälle auf, in die ein junges Mädchen verwickelt ist. Der Kriminalfilm sucht seine Spannung vorwiegend in den äusseren Effekten einer überlangen Verbrecherjagd, ohne das schauspielerische Talent der sensiblen Jean Simmons voll auszunutzen.

Sonntag, 22.Juli

17.15 Uhr, DRS II

Die Zoogeschichte

Edward Albees bittere Stücke «Der amerikanische Traum», «Der Tod von Bessie Smith», «Der Sandkasten» und «Die Zoogeschichte» haben ihn schon im Jahre 1959 berühmt gemacht. «Die Zoogeschichte» zeigt die tiefgestörte menschliche Beziehung

unserer Zivilisation. Schauplatz ist der Central-Park in New York, an einem Sonntagnachmittag im Sommer.

18.00 Uhr, DSF

Katja Mann erzählt

Am 26. Juli wird Katja Mann, die Witwe von Thomas Mann, neunzig Jahre alt. «Besuch in Kilchberg» ist die erste Folge eines zweiteiligen Films, den das Westdeutsche Fernsehen im Januar 1969 in Kilchberg am Zürichsee gedreht hat. Es ist das erste und wahrscheinlich einzige Gespräch vor der Kamera mit Katja Mann. Elisabeth Plessen hat das sehr informative Porträt gestaltet. Neben vielen Einzelheiten über die Familie Mann aus den Jahren 1905 bis 1956 erzählt Katja Mann Anekdotisches über das Verhältnis von Erlebtem und Erdichtetem im Werke Thomas Manns. Den zweiten Teil strahlt das Fernsehen am Sonntag, den 29. Juni um 18.00 Uhr aus.

20.15 Uhr, DSF

Bébert et l'omnibus

Spielfilm von Yves Robert (Frankreich 1963), mit Petit Gibus (Bébert), Jean Richard, Pierre Mondy. – Achtjähriger Dreikäsehoch bringt die Urlaubspläne seiner kinderreichen Familie durcheinander und tyrannisiert alle, die sich mit ihm beschäftigen. Das vergnügliche Lustspiel nimmt Unarten von Erwachsenen und Erziehungsfehler aufs Korn.

Montag, 23. Juli

21.00 Uhr, ZDF

Not As a Stranger

Spielfilm von Stanley Kramer (USA 1955), mit Olivia de Havilland, Robert Mitchum, Frank Sinatra. – Das Lebens- und Charakterbild eines amerikanischen Arztes, dessen selbstsichere Tüchtigkeit heilsam erschüttert wird, als er einen Operationsfehler begeht. Sehr breit und unsensationell angelegter, eindrucksvoll gespielter Streifen, der allerdings nicht frei von peinlichen Klischees ist.

21.45 Uhr, ARD

Zwischen Nobelpreis und Irrenhaus

Bei diesem Beitrag der Ost-West-Redaktion des Westdeutschen Rundfunks handelt es sich um ein Problem, das im Augenblick die ganze Welt beschäftigt. Obwohl in der Sowjetunion die Zwangsarbeitslager der Stalinzeit, die 12 bis 15 Millionen Menschen gefangenhielten, nach der Entstalinisierung reduziert wurden, hat sich ein neues System sozialer Repression in der Sowjetunion entwickelt. Es gibt immer noch sehr viele Zwangsarbeitslager, die nach westlicher Schätzung etwa eine Million Menschen gefangenhalten. Neu ist, dass die prominentesten Oppositionellen in Nervenheilanstalten eingeliefert werden, wo ihre Ideen für wahnsinnig erklärt werden und die Insassen den medizinischen Massregeln gegen aufsässige und widerspenstige Kranke unterliegen. Dies ist ein vollkommen neues Phänomen des politischen Terrors.

Dienstag, 24. Juli

16.05 Uhr, DRS I

Lokalanästhesie

Der Autor, Martin A. Fromer, 1949 in Basel geboren, studiert heute Medizin. Gegenwärtig arbeitet er an einem Roman. Im Frühjahr 1974 wird von ihm unter dem Titel «Unser Pfarrer ist mir lieber» ein Bändchen mit Lyrik und Prosa erscheinen. – In «Lokalanästhesie» wird eine Zahnarztvisite beschrieben; Gedanken werden registriert, die Angstzustände andeuten: das Behandlungszimmer – eine moderne Folterkammer?

21.05 Uhr, DSF

Ober, zahlen!

Spielfilm von E. W. Emo (Österreich 1957), mit Hans Moser, Paul Hörbiger, Lucie Englisch. – Im zweiten Beitrag in der Reihe «Zur Erinnerung an Hans Moser» liegen zwei Kellner im Wettstreit um ein Wiener Kaffeehaus, das «über Nacht» zur Hälfte verkauft worden ist. Das Lustspiel kommt, trotz den beiden Erzkomödianten Moser und Hörbiger, mit banaler und etwas verkrampfter Fröhlichkeit nur mühsam über die Runden.

22.55 Uhr, ZDF

Tagebuch einer Verlorenen

Spielfilm von Georg Wilhelm Pabst (Deutschland 1929), mit Josef Rovensky, Louise Brooks, Vera Pawlowa. – Mit Pabsts letztem Stummfilm beschliesst das ZDF seine zehn Werke umfassende Reihe «Der grosse Stummfilm». Nach einem vor dem Ersten Weltkrieg vielgelesenen Kolportagero-

man von Margarete Böhme wird die Geschichte einer leichtfertigen Apothekerstochter erzählt, die, verführt von einem Gehilfen des Vaters, auf Abwege gerät, die in eine Erziehungsanstalt und ins Bordell führen. Die melodramatische Dirnengeschichte sollte die Unmoral und den Zerfall der bürgerlichen Gesellschaft entlarven. Mehr interessieren noch heute die Leistungen des Regisseurs und der Hauptdarstellerin, von der Film-Kenner überschwenglich schwärmen...

Donnerstag, 26.Juli

19.10 Uhr, ZDF

Es knallt

Spielfilm von Helmut O. Kaps (Deutschland 1933), mit Karl Valentin, Liesel Karlstadt, Adele Sandrock. – Der erste von sechs Filmen mit dem Münchner Volksschauspieler, Komiker und «Linksdenker» Karl Valentin, die das ZDF bis Ende August ausstrahlt, gehört zu seinen schwächeren Werken, da eine konventionelle, spielfilmhafte Handlung Valentins Rolle einschränkt. Er wird, ohne es selbst zu wissen, als Fürst und Grosswildjäger ausgegeben, um einer Heiratsvermittlerin als Heiratskandidat für eine Amerikanerin zu dienen. In Wirklichkeit heisst er bloss Fürst und tritt in einem Lokal als Kunstschütze auf. Durch seine Manieren brüskiert er die vornehme Gesellschaft, bis der Schwindel auffliegt. – Siehe Beitrag über Valentin in der nächsten Nummer.

20.10 Uhr, DRS II

Rebellion gegen den Tod / Die Rückreise

Am 9. November 1953 starb in New York einer der sprachgewaltigsten Lyriker der angelsächsischen Welt: der walisische Dichter Dylan Thomas. Der Alkohol, dem er seit Jahren verfallen gewesen war, tötete ihn während einer Vortragsreise durch die USA. Nach der Hörfolge von Hans Sahl über Dylan Thomas' Tod soll «Die Rückreise» den Dichter mit einem seiner Hörspiele unmittelbar zu Wort kommen lassen. Der Autor erzählt, wie er in einem Kriegswinter durch die Strassen seiner Geburtsstadt Swansea in Wales geht, nach dem jungen Thomas fragt und seine Jugend sucht.

22.15 Uhr, DSF

Alfred R. – Ein Leben und ein Film

Spielfilm von Georg Radanowicz (Schweiz 1972), mit Xavier Koller. – Der in der «Filmszene Schweiz» ausgestrahlte Bericht über den letzten Morgen eines Selbstmörders ist der erste abendfüllende Film des Regisseurs und geht von einer wahren Begebenheit, der Biographie eines Freundes, aus. Siehe ausführliche Besprechung in Nummer 7/1973.

Freitag, 27.Juli

20.20 Uhr, DSF

They Came to Cordura
(Sie kamen nach Cordura)

Spielfilm von Robert Rossen (USA 1959), mit Gary Cooper, Rita Hayworth, Van Heflin. – Am Beispiel sich bewährender und versagender Soldaten auf einem strapazenreichen Marsch durch die Wüste stellt der gekonnt inszenierte Film die Frage nach dem Wesen der Tapferkeit, findet aber nur eine unzureichende Antwort.

Samstag, 28.Juli

10.10 Uhr, DRS II

Das neue Gesellschaftsbild des Mister Robert Owen

Wer heute von «Sozialismus» redet, denkt vermutlich an Karl Marx und Friedrich Engels und an die gesellschaftlichen Strömungen, die durch die neuen Ideen dieser Sozialreformer entstanden sind und heute unser Weltbild massgeblich beeinflussen. Nur wenige wissen, dass rund ein halbes Jahrhundert früher bereits ein Mann in England das Wort «Sozialismus» geprägt hat: Robert Owen, der in vielen Schriften den Sozialismus gepredigt und in einem erfolgreichen praktischen Versuch ihn sogar durchgeführt hat.

20.15 Uhr, ZDF

Man On a Tightrope
(Ein Mann auf dem Drahtseil)

Spielfilm von Elia Kazan (USA 1953), mit Fredric March, Terry Moore, Gloria Graham. – Die Flucht eines tschechischen Wanderzirkus durch den «Eisernen Vorhang» nach Bayern. Das Drehbuch schrieb Robert

E. Sherwood nach einer Erzählung von Neil Paterson, wobei er auch das wirklich stattgefundene Ereignis der Flucht des Zirkus Brumbach verwertete. Der Film, schrieb Gunter Groll, «teils kunstvoll, teils Künstelei, teils Wilder Westen oder Osten und teils meisterhaft in seiner Bild-Brillanz, bleibt doch in einem Punkt konsequent, er zeigt seinen Zirkus nicht im romantischen Glanz, sondern im ärmlichen Alltag».

22.20 Uhr, ARD

L'aîné des Ferchaux
(Die Millionen eines Gehetzten)

Spielfilm von Jean-Pierre Melville (Frankreich/Italien 1962), mit Jean-Paul Belmondo, Charles Vanel, Michèle Mercier. – Ein betrügerischer Bankier und sein Leibwächter fliehen aus Paris nach New Orleans. Der gewaltsame Tod des bislang hemmungslos-zynischen Bankiers bringt den labilen, rüden Gefährten über die Empfindung des Ekels erstmals zur Erkenntnis seiner Mitschuld. Der Film interessiert vorwiegend in der Entwicklung der Charaktere, die leider durch Längen gehemmt wird, sowie durch Dokumentaraufnahmen auf der Flug- und Autoreise.

Sonntag, 29. Juli

19.30 Uhr, DRS II

Sinai heute (I)

In einem kulturpolitischen Reisefeuilleton schildert Dr. Hans Kühner-Wolfskehl seine Eindrücke von einer Reise durch die Sinai-Halbinsel, auf den Spuren der Vergangenheit und zur Wiege abendländischer Zivilisation, wo biblische Geschichte zugleich erlebbare Weltgeschichte geworden ist.

Montag, 30. Juli

20.20 Uhr, DSF

Hetzjagd

Das Fernsehspiel des jungen Schweizer Autors Manfred Schwarz spielt in einem Zweifamilienhaus eines Zürcher Vorortes. Die Personen sind von den Erschütterungen unserer Zeit verschont geblieben. Es genügt ein Schicksalsschlag, um den dünnen Panzer des modernen Menschen freiwerden zu lassen. Und hier wird die einfache Fabel gleichnishaft und bedrohlich. Ähnlich wie die Völker glauben, erlittenes Leid der Vergangenheit durch gegenseitige Zerstörung sühnen zu können, suchen auch die beiden Frauen des Stückes durch Hass wiedergutzumachen, was nicht wiedergutgemacht werden kann. – Das schweizerdeutsche Stück ist eine Eigenproduktion des Schweizer Fernsehens und wurde am 7. Dezember 1970 zum erstenmal ausgestrahlt. Die Kritiker waren sich seinerzeit nicht ganz einig. Vernichtend war das Urteil des «Tagesanzeigers»: «‚Unser' Fernsehen eröffnete mit diesem haarsträubenden Schunken die Reihe seiner Darstellungen schweizerischer Art. Ausbürgern lassen möchte man sich! ... Die billigste Heftligeschichte ist besser als diese Konstruktionen. In homerisches Gelächter müssten die Dramaturgen beim Schweizer Fernsehen ausbrechen ob solchen barocken Quarks. Stattdessen gehen sie hin und inszenieren ihn.» Die «Neue Zürcher Zeitung» schrieb dagegen lobend: «Sicher aber ist ‚Hetzjagd' ein gutes psychologisches Stück mit gesellschaftlichem Hintergrund. Manfred Schwarz hat es dramaturgisch überzeugend angelegt. ... Karl Suter hat dieses Drehbuch bildschirmgerecht inszeniert: Mit Schnitt und Gegenschnitt der Gesichter, auch mit der fahrenden Kamera hat er vom Bild her das dialogische Verhältnis herausgearbeitet.» Der Kritiker der «Basler Nachrichten» hielt die «Hetzjagd» für einen «grossen Wurf», macht jedoch Einschränkungen: «Schade aber war, dass das vorzügliche Fernsehspiel einige Mängel in Technik und Personenführung hatte. Geräusche von fahrenden Kameras und an wichtigen Dialogstellen ein abrupter Schwenk auf die angesprochene Person wirken dilettantisch. ‚Regieeinfälle' von Karl Suter liessen einen manchmal glauben, man befinde sich in einem Landtheater, wo die Leute ‚Regie' zu spielen hätten.» Und die «Zürichsee-Zeitung» urteilte über das Stück: «Die Geschichte von Manfred Schwarz ist einfach. Eine klare Entwicklung des Dialogs. ... Eine präzise Zeichnung der Situation. ... Ein differenziertes Spiel der fünf Darsteller. Eine schlichte, unsentimentale Mundart, die weder gekünstelt noch gesucht wirkt.»

Dienstag, 31. Juli

21.05 Uhr, DSF

Landammann Stauffacher

Spielfilm von Leopold Lindtberg (Schweiz 1941), mit Heinrich Gretler, Fred Tanner,

Anne-Marie Blanc. – Siehe Rubrik «Film im Fernsehen» in dieser Nummer.

Donnerstag, 2. August

16.20 Uhr, ARD

Empfängnisverhütung

Die Verhinderung einer unerwünschten Geburt ist die bessere Lösung als ein Abbruch der Schwangerschaft. Ziel des heutigen Podiums soll es sein, den Zuschauer über alle Möglichkeiten einer Empfängnisverhütung und Familienplanung zu informieren. Der mündige Mensch sollte selbst bestimmen, ob und wieviel Kinder er haben will. Er allein kann entscheiden, wann er in der Lage ist, ein Kind verantwortungsvoll aufzuziehen.

19.10 Uhr, ZDF

Der Antennendraht

Spielfilm (Deutschland 1937), mit Karl Valentin und Liesel Karlstadt. – Karl Valentin will für seinen Nachbarn, der auf dem Dach die Rundfunkantenne repariert, ein Stück Antennendraht besorgen. Natürlich im Funkhaus, wo er in eine Live-Sendung gerät....

20.10 Uhr, DRS II

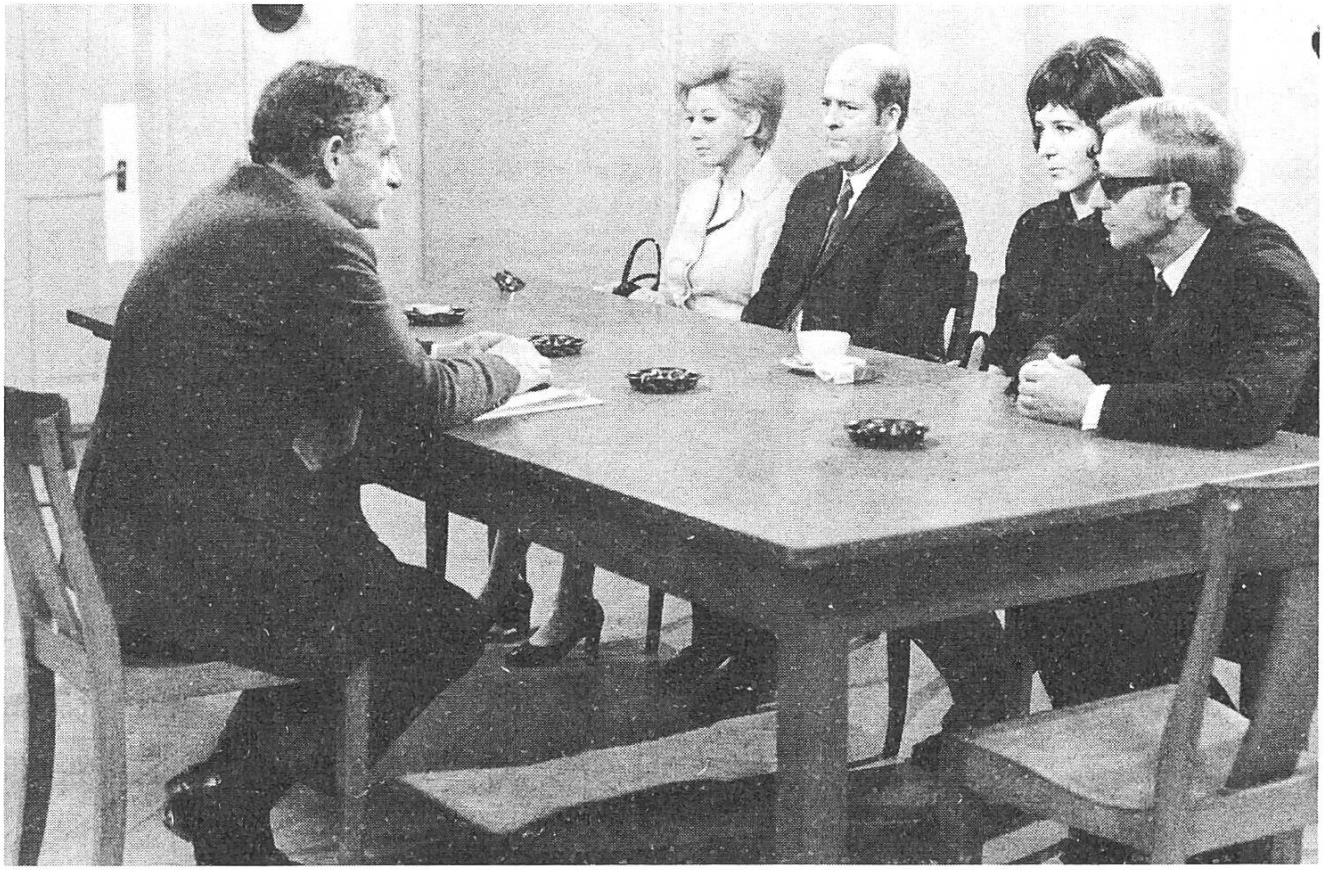
Ein Mann, gegen den man vorgeht

Wenzel Puchmelter wird plötzlich zum Tagesgespräch sämtlicher Angestellten. Liegt vielleicht etwas gegen ihn vor? Im Hörspiel von Karel Cop führt Hans Hausmann Regie, und Hans Moeckel schrieb die Musik.

Freitag, 3. August

21.00 Uhr, DSF

Passport to Pimlico

Spielfilm von Henry Cornelius (Grossbritannien 1950), mit Stanley Holloway, Hermione Baddeley, Margaret Rutherford. – Londoner Stadtteil erklärt sich 1950 infolge eines Dokumentenfunds zum ausländischen, nämlich burgundischen, Territorium. Amüsant unterhaltende Britenkomödie mit reizvoller Verspottung englischer Nationaleigenschaften.

Auswegslosigkeit des Schicksals: «Hetzjagd» von Manfred Schwarz